

WBM schreibt SEZ-Abriss einen Tag nach der Wahl aus

Bürgerinitiative und Linke werfen der Gesellschaft vor, Fakten schaffen zu wollen.

Isabell Jürgens

Berlin. Die landeseigene Wohnungsbaugesellschaft WBM hat am 21. September, einen Tag nach der Wahl in Berlin, den Komplett-Abriss des SEZ neu ausgeschrieben. Die Bürgerinitiative und die Linkspartei, die für den Erhalt kämpfen, sind entsetzt. Sie werfen der WBM vor, noch vor der Ablösung des CDU-SPD-Senats Fakten schaffen zu wollen. Und fordern, dass der noch amtierende Stadtentwicklungssenator Christian Gaebler (SPD) die Ausschreibung umgehend stoppt.

„Die WBM tritt der Demokratie mit dem Fuß ins Gesicht“, so Carl Waßmuth, Sprecher der Initiative „Gemeingut in BürgerInnenhand“. Noch wisse keiner, wer die neue Landesregierung stellen wird. Aber es sei praktisch unmöglich, eine Koalition zu bilden ohne eine der Parteien, die den Erhalt oder Teilerhalt des SEZ versprochen haben – Linke und Grüne. „Und doch – oder gera-

de deshalb? – versucht die WBM schnell noch Fakten zu schaffen.“

Seit 2025 ist die WBM Eigentümerin des seit mehr als 20 Jahren leer stehenden Gebäudekomplexes. Sie plant rund 550 Wohnungen, davon die Hälfte mietpreisgebunden als Sozialwohnungen. Das Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg hatte im Februar einen Abrisstopp für das einstige DDR-Spaßbad verhängt. Der Schritt wurde mit artenschutzrechtlichen Bedenken begründet. Ende Juni wurde die Schadstoffsanierung nach Freigabe durch die untere Naturschutzbehörde wieder aufgenommen.

Für Michael Efler, Sprecher für Stadtentwicklung der Linksfraktion, ist der aufgehobene Stopp des vollständigen Abrisses des SEZ „eine bemerkenswerte Respektlosigkeit vor dem Parlament und eine Geringschätzung des Wählerwillens.“ Seine Partei fordere Stadtentwicklungssenator Gaebler auf, die Ausschreibung sofort zu

stoppen und eine unabhängigen Machbarkeitsstudie zum kompletten beziehungsweise teilweisen SEZ-Erhalt zu beauftragen.

Die Stadtentwicklungsverwaltung weist Eflers Vorwurf zurück: „Es gilt, was Senator Gaebler am 22. Juni 2026 im Stadtentwicklungsausschuss gesagt hat. Die Variantenprüfung läuft“, so eine Sprecherin. Eine der Varianten sieht den Teilerhalt des Hauptgebäudes vor. Auch die WBM weist die Vorwürfe zurück. „Der Zeitpunkt der Veröffentlichung orientiert sich ausschließlich am Fortgang des Vergabeverfahrens“, sagt Sprecher Matthias Borowski. Eine Beauftragung ist laut WBM mit der Veröffentlichung der Ausschreibung nicht verbunden. Zunächst werde zudem nur jeweils die erste Leistungsstufe beauftragt, die die Schadstoffsanierung vorsieht. „Ein Anspruch des Auftragnehmers auf die Beauftragung weiterer Leistungsstufen besteht nicht“, so der WBM-Sprecher.